

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Friedrich Ludwig Jahns Werke

Jahn, Friedrich Ludwig

Hof, 1885

Anhang zu Jahns Selbstverteidigung

Anhang

311

Jahns Selbstverteidigung.

1. Das Wortgeschlecht.

In einem Blatte „Sprach- und Sittenanzeiger der Deutschen“, April 1817 ist dieser Aufsatz von Jahn: „Wortgeschlecht“ abgedruckt. Jahn schreibt an der Spitze des mir vorliegenden Exemplares des Blattes: „Deutsches Volksthum“ S. 253¹⁾ hinter: „Die Huldigung des Weibes beginnt in den Urfanfängen der Sprache.“ In den Vorträgen über das Buch Deutsches Volksthum an angegebenem Orte angebracht und nachher auf vielschichtiges Begehren hier abgedruckt. F. L. Jahn.“

Der Aufsatz ist später von Jahn auch in die „Merke zum deutschen Volksthum“ S. 306 bis 312 aufgenommen worden.

Das Wortgeschlecht in der deutschen Sprache ist ein ehrenwertes Nachbleibsel aus ihrer Urzeit. Es gibt uns Winke von dem Sprachgefühl unsrer Ahnen. Wir können hiedurch noch immer die ältesten deutschen Wortbildner in ihrer Sprachstalt heimsuchen und es möchte sich ungezwungen aus ihrem reinen Naturgefühl also deuten lassen. Was von Urkräften, Erscheinungen, Erzeugnissen, Gemütsbewegungen und Leidenschaften — mit Stärke, Kraft, Macht, Gewalt und Furchtbarkeit hervortritt, ist männlichen; was mit Anmut, Wohlthun, stiller Wirksamkeit und selbstbeschränkter Macht waltet, ist weiblichen Geschlechts. — Auch ist weiblichen Geschlechts das Innerste, Verborgene, Geheimnißvolle, Schauerliche, Zauberische und das Wunderbare. Ferner das Vermittelnde, Vereinende, Umfangende, Umschließende, Gemeinschaftliche, Allgehörige, Vielbegreifende, Deutsame, Vielnährende. So auch alle als selbständig gedachte Beschaffenheiten, als: Größe, Güte, Frische; Rauhe, Glätte, Reife; Länge, Breite, Tiefe, Dicke, Runde, Höhe; Süße, Säure, Schärfe, Herbe, Kälte, Wärme, Hitze.

Folgende Beispielsammlung mag zur Erläuterung dienen, sie soll nicht erschöpfen, nur die Richte angeben.

¹⁾ Vergl. 1. Bd. S. 276.

Geistigkeit.

Die Seele.

Der Geist.

— Sinn.

— Wiß.

— Klug (saffisch).

— Bewußt.

— Verstand.

— Vernimm (saffisch für das — Vernunft.

Gelehrtwelisch perception u. apperception).

Leibesteile.

Der Leib.

— Balg.

— Pelz.

— Bauch.

— Panzen.

— Wanst.

— Magen.

— Darm.

— Nabel.

— After.

— Arsch.

— Siger.¹⁾

— Kopf.

— Rader (Unterfinn).

— Mund.

— Schlund.²⁾

— Gaumen.

— Zahn.

— Nacken.

— Hals.

— Schädel.

— Schopf.

— Zopf.

— Arm.

— Ellenbogen.

— Finger.

— Daumen.

— Nagel.

— Rücken.

Die Haut.

— Brust.

— Milz.

— Leber.

— Lunge.

— Scham.

— Stirn.

— Wange = Backe.

— Lippe = Lefze.

— Kiefer.³⁾

— Kehle = Gurgel.

— Zunge.

— Nase.

— Rüster (Nasenloch).

— Locke.

— Hand.

— Elle, *) Speiche. 4)

— Zeh.

— Maus.

— Rippe.

¹⁾ In den „Merken“ ist noch hinzugefügt: Steiß, Hintere.

²⁾ In den „Merken“ hinzugefügt: (der) Kiefer.

³⁾ In den „Merken“ hinzugefügt: (als Kieme).

⁴⁾ Den von Zahn nachträglich dem Text hinzugeschriebenen Wörtern, wie hier Speiche, ist *) vorgelegt.

Der Knochen.

Die Ader.

— Sehne.

— Faser.

— Faser.

Der Knöchel = Knieel. (jassisch
und allemannisch)

— Ferse = Hacke (jassisch).

— Schenkel.

— Wade.

— Lende.

— Hüfte.

— Achsel.

— Achse.

— Schulter.

— Scheitel.

— Sohle.

Wurzteile.

Wurz heißt auf altdeutsch sehr bezeichnend alles und jedes Gewächs, wovon das vorzüglichste Pflanzenglied dann die Wurzel und das lieblichste für Geruch und Geschmack, Gewürz. Wurznier oder Wurznier ist Botaniker; Wurzkunde Botanik, und Wurzgarten ein botanischer Garten.

Der Stock.

Die Briete. (jassisch für ein
breitbewurzeltes und be-
stocktes Gewächs).

— Baum.

— Wurz.

— Stamm.

— Wurzel.

— Stiel.

— Gerte.

— Strunk.

— Ruthe.

— Palm.

— Lode.

— Stengel.

— Wiede.

— Keim.

— Ranke.

— Busch.

— Strauch.

— Staude.

— Ast.

— Zweig = Cass. Zweg =

— Zwiezel = jassisch: Zwelte.

— Zieg.

— Splint.

— Bast.

— Borke.

— Rinde.

— Blume.

— Blüte.

— Knospe.

— Frucht.

— Hülse.

— Schelfe, Pähle.

— Kern.

— Schaale.

— Gröbs.

— Schlaube.

— Samen.

Der Wipfel.

Die Schote.

- Krone.
- Dolbe.
- Ähre.
- Rispe.
- Kolbe.
- Traube.

Baumnamen.

Die Baumnamen sind fast ohne Ausnahme weiblich, weil jeder Baum in sich ein großes Muttergeschäft hat.

Die Eiche.

- Linde.
- Buche.
- Tanne.
- Fichte.
- Kiefer.
- Kiehe = Föhre.

Der Lerchenbaum (pinus larix)
heißt auch

- Leere = Liere = Brechtanne.
- Weide.
- Pappel = Aller.
- Espe = Zitterpappel.
- Esche.
- Ulme.
- Kuster.
- Lönne.
- Birke.
- Eibe = fassisch: Epe.
- Eberesche = Quittse.
- Erle = Elfe.

— Ahorn.

Die Baumnamen mit der Endung der sind männlich vom altdeutschen Der, Tren, Drü, was zugleich Baum und Holz hieß; angelsächsisch trew, englisch tree, niederländisch Dern und Tier. Hohlunder, d. h. Hohlholz, Hohlbaum. Flieder, d. h. Fliederholz, wie Fledermisch. Wachholder, d. h. waches oder immergrünes Holz: Weck- (Queck-) holder, lebendiges Holz, Reckholder im Elsaß, Reckholder in der Schweiz, Der Raddich in Ostpreußen, in Südfrankreich Cade. Der Knirk, wegen des Knirrens seiner Tangeln in Mecklenburg und Pommern. Der Mahandel in den Volksmärchen.

Baum-, Strauch- und Staudenfrüchte.

Der Apfel = fassisch:
Appel.

Die Birne.

- Beere.
- Bering.

Die Kirche.

- Pflaume.
- Zwetsche = Krefe.
- Nuß.
- Eichel.
- Buchel.
- Bolle.

Haus.

Der Balken.

- Rahm.
- Pfeiler.
- Ständer.
- Posten.
- Keller.
- Boden.

- Sparren.
- Diebel.

- Sims.

- Himmel.
- Mond.

Die Schwelle.

- Sohle.
- Zarge.

- Kammer.
- Stube (Sassisch Dörns, daraus Dörns).
- Latte.
- Luke (Öffnung zwischen Dach und Rahm.)
- Thüre.

- Hölle.
- Sonne.

Harris der Engländer in seinem Hermes, und Wolke¹⁾ im Anleit (S. 309) haben dies richtige Naturgefühl sehr unrecht verstanden und der deutschen Ursprache Vorwürfe gemacht, daß sie nicht empfindselig im Mondschein wandelt. Lektierer will sogar in der sassischen Mundart den Mond ohne Grund entmannen, ihn einweiben, und die Sonne hingegen entweiben und einmannen. Die sassischen Bibeldolmetzungen widerlegen dies hinlänglich. Ps. 136, 9. „Den Maan“. Ps. 104, 19:

„Du makest den Maan dat jar darna tho delen, de Sünne weth eren Neddergank.“

¹⁾ Jamis Harris, geb. 20. Juli 1709 zu Olose bei Salisbury, gest. 22. Dez. 1780 als Sekretär der Königin und Parlamentsmitglied, schrieb ein philosophisch-grammatisches Werk: Hermes, or a philosophical inquiry concerning language and universal grammar (London 1751, deutsch Hall 1788.) — Christian Heinrich Wolke, geb. 1741 zu Jever in Oldenburg, studierte in Göttingen, wurde 1774 Lehrer am Philanthropin in Dessau, ging 1784 nach St. Petersburg, wurde Hofrat, kehrte 1801 nach Deutschland zurück, lebte nach 1813 in Berlin und starb 18. Januar 1825. Schriftstellerisch sehr thätig, schrieb er auch eine „Anleit zur deutschen Gesamtsprache“ u. s. w. War Mitbegründer der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache.

Der Ursprung.

— Anfang.

— Beginn.

Die Mitte.

Die Zeit.

Der Augenblick.

— Nu.

— Hui. *Husch.

— Tag.

— Mittag.

Die Ewigkeit.

— Nacht.

— Mitternacht.

— Mittwoche.

Die Stunde.

Der Abend.

— Morgen.

— Dämmerung.

— Nacht.

— Blenke.

— Morne.

— Woche.

— Monat.

— Frühling, *Lenz.

— Sommer.

— Ernte.

— Herbst.

— Dese.

— Winter.

— Kelter.

Erde, Luft, Feuer, Wasser.

1. Erde.

Der Berg.

— Hügel.

— Büchel.

— Grat.

— Kamm.

— Firner.

— Gletscher.

— Acker.

— Wald.

— Gaardt (Bergwald und
Waldberg.)

— Forst.

— Hain.

— Lann (Tangelbüsch).

— Loh.

Die Höhe, Anhöhe.

— Leite.

— Lehne.

— Steile.

— Schrofte.

— Klippe.

— Alpe.

— Aue.

— Wiese.

2. Luft.

Der Wind.

— Sturm.

— Orkan.

Die Wolke.

— Luft.

— Windsbraut.

3. Feuer.

Der Rauch.	Die Flamme.
— Dampf.	— Lohe.
— Qualm.	— Wärme.
— Broden.	— Hitze.
	— Glut.
	— Brunst.

4. Wasser.

Der Spring = Sprudel.	Die Quelle.
— Quell.	
Der Born.	
— Brunnen.	
— Sod.	
— Pütten.	Die Pfüze.
— Pfuhl.	— Pfühle.
— Schwall.	— Brandung.
	— Welle.
	— Woge.
	— Bulge.
	— Flut.
— Roff.	— Schart.
— Teich.	— Furt = Watte,
— Weiher.	— Seichte.
	— Tiefe, Untiefe.
— Tropfen.	
— Tau.	
— Regen.	
— Reif.	
— Raufreif.	
— Nebel.	
— Schnee.	
— Hagel.	— Schlosse.

Das Gefließ.

Der Bach.	Die A = Ach. *Aue.
— Lauf.	— Schlenke.
— Fluß.	— Lache.
— Strom.	— Räte (die Räte). Cassisch
	*Die Mündung.
	für breites, tiefes Fließ.
	was Seen verbindet; da-
	her im Zeitbüchertein:
	Raxa, welchen Fluß die
	brandenburgischen Ge-
	schichtschreiber bisher
	vergeblich gesucht haben.

Befriedigung.

Der Turm.	Die Mauer.
— Wall.	— Zinne.
— Zaun.	— Wand.
— Hag.	— Decke.
— Garten.	— Mark = Grenze = Scheide.
— Weg.	— Straße.
— Pfad.	— Gasse (sassisch: Twiete oder Zwische).
— Steig.	— Richte.
— *Rain.	— *Bahn.

Der Graben.	Die Brücke.
— Stag.	
— Rand. *Ranst.	
— Bort.	

Gemütsbewegungen, Leidenschaften,
Tugenden und Laster.

Der Kummer.	Die Sorge.
— Jammer.	— Trübsal.
— Harm.	— Sehnsucht.
— Grimm.	— Qual.
	— Not, Angst, Marter.
— Groll.	— Rache.
— Zorn.	— Wut.
— Haß.	— Bosheit.
— Schmerz.	— Trauer.
— Geiz.	— Habsucht.

Der Friede.	Die Ruhe.
— Scherz.	— Rast.
— Spaß.	— Lust.
— Jubel.	— Wonne.
	— Freude.
	— Hage (von Hag — Behagen).
	— Liebe.
	— Minne.
	— Treue.
	— Tugend.
	— Zucht.
	— Scham.
	— Sitte.
	— Lache.
	— Hoffnung.
— Glauben.	— Furcht.
	— Harre.

Bei dem Doppelgeschlecht mancher Wörter wird es wohl klar und deutlich, wie jedes männlich gedachte mit starken bestimmten Umrissen erscheint, abgegrenzt und stark bezeichnet, wie ein Gebild mit leicht erkennbaren Merkmalen und Abzeichen. Wo aber die äußere Gestalt nicht so gesondert und gegliedert, und weniger ausdrucksvoll hervorstrahlt, gilt das weibliche Geschlecht.

Der Sprosse.

- Flur.
- Quell.
- See.

Die Sprosse.

- Flur.
- Quelle.
- See.

Der See ist rings vom Lande umfaßt, aber die See bleibt das unendliche Meer. Das geht in die Zusammensetzungen mit Mut über:

Der Unmut.

- Übermut.
- Edelmut.
- Hochmut.
- Gleichmut.
- Wankelmüt.
- Mißmut.
- Kleinmut.
- Zweifelmüt.
- Löwenmut.
- Göttermüt.

Die Schwermut.

- Demut.
- Langmut.
- Großmut.
- Sanftmut.
- Wehmüt.
- Anmut.

So auch von Wort die Antwort in Uebereinstimmung mit Sprache, Rede, Mär, Kunde, Sage; endlich zuletzt die Neunauge, ein Tier, dem die Naturkundigen bald hier bald dort seine Stelle im Tierreich angewiesen haben.

Friedrich Ludwig Jahn.

2. Die von den Universitäten Jena und Kiel Jahn verliehenen Doktordiplome.¹⁾

a. Das Doktordiplom von Jena.

Quod
felix faustumque esse iubeat
summun numen
auctoritate
huic litterarum universitati
ab
FERDINANDO I.,
imperatore Romano-Germanico
anno MDLVII concessa
clementissimis auspiciis
serenissimorum
magni ducis et ducum Saxoniae
nutritorum academiae Jenensis
munificentissimorum
rectore academiae magnificentissimo
augusto et potentissimo principe ac domino
CAROLO AUGUSTO
magno duce Saxoniae Vimariensium atque Jsenacensium
principe landgravio Thuringiae,
marchione Misniae principali dignitate comite Hennebergae
dynaste Blankenhayni Neostadii ac Tautenburgi;
prorectore academiae magnifico
viro perillustri atque excellentissimo
Joanne Christiano Starkio
medicinae et chirurgiae doctore
ordinis vigilantiae equite
serenissimi magni ducis Saxo-Vimariensis et Jsenacensis
a consiliis aulicis intimis et archiatro actuali theoretices

¹⁾ Beide Dip'ome sind in den „Neuen Jahrbüchern für die Turn-
kunst“ (herausgegeben von W. Klotz) 1877 S. 141 f. und 212 f.
bereits mitgeteilt, von mir aber wieder mit den Originalen verglichen
worden. Die beigelegte Übersetzung der Diplome schließt sich mit
einigen Änderungen den Übersetzungen in den Neuen Jahrbüchern an.

botanices, chirurgiae et artis obstetriciae professore publico ordinario facultatis medicae, adessore collegii supremi res medicas per terras Saxo-Vimarienses dirigentis, membro instituti clinici et obstetricii a magno duce fundati, directore praefecturae et civitatis Jenensis physico, societatis mineralogicae Jenensis adessore, societatis naturae curiosorum caesareae adiuncto, societatis medico-chirurgicae Tigurinae et Bernensis atque physico-medice-

Erlangensis socio litterarum consortio adscripto;

decano ordinis philosophorum et brabeuta

maxime spectabili

viro perillustri atque excellentissimo

Henrico Ludenio

philosophiae doctore historiarum professore publico ordinario rel.,

ordo philosophorum

viro clarissimo ac doctissimo

Friederico Ludovico Jahnio

Berolinensi

qui nunquam de patria ne pessimis quidem temporibus desperans, incredibili industria dicendo, scribendo, agendo ad liberandam illam, vindicandam et antiqua gloria exornandam optimorum per Germaniam iuvenum mentes excitavit, animos acuit, ingenia corroboravit, quovis denique modo id efficere studuit studetque, ut meliorem nobis

liceat exspectare diem,

doctoris philosophiae

dignitatem iura et privilegia

honoris causa detulit, delata

publico hoc diplomate,

cui impressum est signum ordinis philosophorum promulgavit

Jenae, die XXXI. Octobris a. MDCCCXVII.

[L. S.]

Übersetzung.

Glück und Segen möge hierzu Gott verleihen.

Nach der Nachvollkommenheit, welche dieser Universität
von

Ferdinand I.,

dem römisch-deutschen Kaiser

im Jahre 1557 verliehen ist;

unter dem allergnädigsten Schutze

Ihrer Hoheiten
des Großherzogs und der Herzöge von Sachsen, den hochherzigen
Pflegern der Universität zu Jena;
unter dem erhabenen Rektorate des erlauchten und mächtigen
Fürsten und Herrn
Karl August,
Großherzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach, fürstl. Land-
grafen von Thüringen,
Markgrafen von Meißen, gefürsteten Grafen zu Henneberg,
Herrn von Blankenhain, Neustadt und Lautenburg;
unter dem Prorektorate Sr. Magnificenz des hochansehnlichen
und ausgezeichneten Herrn
Johannes Christian Stark
Dr. der Medizin und Chirurgie
Ritters des Ordens der Wachsamkeit,
Geheimen Hofrats und wirklichen Leibarztes Sr. Hoheit des Groß-
herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, öffentl. ordentlichen Prof.
der medicinischen Fakultät für theoretische Botanik, Chirurgie
und Geburtshülfe Mitglieds des Ober-Medizinal-Kollegiums in
den Sachsen-Weimarschen Ländern, Mitglieds des klinischen und
geburtshülfslichen vom Großherzoge gegründeten Instituts, Phy-
sikus des Bezirks und der Stadt Jena, Mitglieds der Kaiserl. Gesell-
schaft der Naturforscher, correspondierenden Mitglieds der mediz.
chirurg. Gesellschaft zu Zürich und Bern und der physikalisch-
medicin. Gesellschaft zu Erlangen;
unter dem Dekan der philos. Fakultät und sehr ehrenwerten
Preisrichter,
dem hochansehnlichen und ausgezeichneten Herrn
Heinrich Luden
Dr. ph. u. o. öff. Prof. der Geschichte
hat
die philosophische Fakultät
auf den anerkannten und gelehrten Herrn
Friedrich Ludwig Jahn
aus Berlin,
welcher selbst in den schlimmsten Zeiten am Vaterlande nicht
verzweifelte und mit erstaunlichem Eifer durch Schrift, Wort
und That die Herzen der tüchtigsten Jünglinge in ganz Deutsch-
land erweckt, ihren Geist geschärft und ihre Sinne gestärkt hat,
um das Vaterland zu befreien, zu rächen und mit dem alten
Ruhme wieder zu schmücken, kurz, auf alle Weise dahin zu
wirken sich bemüht hat und noch bemüht, daß wir bessere Tage
erwarten dürfen,

die Würde, Rechte und Privilegien eines Ehrendoktors der
Philosophie übertragen
und veröffentlicht die Übertragung durch dieses öffentl.
Diplom
unter dem beigedruckten Siegel der philosophischen Fakultät.
Jena, d. 31. Oktobr. a. 1817.
[L. S.]

b) **Das Doktordiplom von Kiel.**

Q. B. F. F. Q. S.¹⁾

Auctoritate summisque auspiciis
augustissimi et potentissimi principis ac domini

Domini
FRIDERICI VI

Daniae, Vandalorum, Gothorumque regis,
ducis Slesvici, Holsatiae, Stormariae, Dithmarsiae, Lauen-
burgi et Oldenburgi rel.

Rectore Magnifico

Nicolao Theodoro Reimer
philos. doct. aa. ll. mag. mathematicum p. p. o.
eodemque regiae societ. scient. Göttingensis assessore,
Ego

Carolus Fridericus Heinrich,
philos. doct. eloq. et. ll. graec. prof. p. o.
societ. latinae Jen. et antiquariorum Cassell. coll.
philos. ordinis in academia Christiana Albertina p. t. de-
canus et brabeuta

in virum celeberrimum et doctissimum

Fridericum Ludovicum Jahn

artis tornariae ad instaurandam Germanicam vim et
virtutem a se inventae atque exultae professorem
Berolinensem publice sapientissimeque constitutum, illum
redivivae Germaniae multis nominibus suspiciendum,
Germaniae hostibus et iniquis timendum, qui patriam,
quam unice diligit, cum barbarae dominationis furiis
oppressam et proculcatam videret, prudenter monendo,
graviter cohortando, strenue pugnando demeruit et per-
petuam gloriam reportavit
hominem mente solida, moribus antiquis, eloquio profundo

¹⁾ Quod bonum, felix faustumque sit.

et tonante nulli magis quam Luthero comparandum,
linguae Teutonicae vindicem
in paucis summum et validissimum
ex decreto ordinis mei
honoris et observantiae publice testificandae causa
summos in philosophia honores doctorisque iura
privilegia
inter sacra saecularia tertia reformatae ac restituae eccle-
siae evangelicae
rite collata ipsumque philosophiae doctorem creatum renun-
ciatum esse testor,
inque maiorem huius rei fidem
hoc diploma ordinis mei sigillo muniendum curavi
Kiliae Holsatorum a. d. III. novembris MDCCCVII.
L. S.

Übersetzung.

Es möge Glück, Heil und Segen bedeuten!

Mit Ermächtigung und unter dem Schutze des erlauchten und
mächtigen Fürsten und Herrn Sr. Majestät
Friedrichs VII.

Königs der Dänen, Vandalen und Gothen, Herzogs zu Schleswig.
Stomarn, Dithmarschen, Lauenburg, Oldenburg u. s. w.
unter dem Rektorate Sr. Magnificenz

Nikolaus Theodor Reimer

Dr. phil. mag. lib. art., ordentl. Professors der Mathematik
Mitgliedes der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen
habe ich

Karl, Friedrich Heinrich

Dr. phil. ord. öff. Prof. der Beredsamkeit und der griechischen
Literatur, Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der
Gesellschaft für Altertumsforschung in Cassel,
zur Zeit Dekan und Preisrichter der philoj. Fakultät auf der
Christian-Albrecht-Universität,

dem hochberühmten und sehr gelehrten Herrn

Friedrich Ludwig Jahn,

der in Berlin von Staatswegen in weiser Fürsorge zum Pro-
fessor der Turnkunst, welche von ihm erfunden und ausgebildet
ist, um die Kraft und Mannhaftigkeit der Deutschen wieder zu
beleben, ernannt ist;

der von dem widererstandenen Deutschland in jeder Hinsicht
hochzuachten ist, aber von den Feinden und Rändern Deutschlands
gefürchtet werden muß; der, da er das Vaterland, das er einzig

und völlig liebt, von den Furien der Fremdherrschaft unterdrückt und gemißhandelt sah, durch umsichtige Ermahnung, ernste Ermunterung, energischen Kampf sich hochverdient um daselbe gemacht

und unvergänglichen Ruhm erworben hat;
einem Manne, der wegen seines festen Sinnes, seiner edlen Sittenreinheit, reichen und gewaltigen Beredtsamkeit mit keinem mehr, als mit Luther zu vergleichen ist; der die deutsche Sprache wie wenige beherrscht und rein gehalten,

nach Beschluß meiner Fakultät,
als ein öffentliches Zeugnis der Verehrung und Hochachtung, die höchsten Ehren in der Philosophie und die Rechte und Privilegien eines Doktors,

bei Gelegenheit der dritten Säcularfeier der evangelischen Kirche nach altem Herkommen übertragen und bezeuge, daß er zum Doktor der Philosophie ernannt und als solcher verkündigt worden ist.

Zu mehrerer Bestätigung dieses habe ich dies Diplom ausfertigen und mit dem Siegel meiner Fakultät versehen lassen.

Kiel in Holstein, den 30. Oktober 1817.

L. S.
